

26. Jahrgang
Frühjahr 2019
Nr. 1

Gemeindebrief

der Kirchengemeinden Sanitz & Thulendorf



Monatsspruch April 2019

Jesus Christus spricht:
Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Mt 28,20

In diesem Heft

Liebe Gemeinde	3
Seniorenachmittage	5
Rückblick Weltgebetstag 2019	6
Grundkurs des Glaubens/ Männerkreis/Förderverein	7
Veränderungen auf dem Pfarrhof	8
Golden Konfirmation/ Regelmäßige Termine	10
Aus unseren Kirchenbüchern	11
Gottesdienstplan	12
Gesichter unserer Gemeinde	14
Neuer Bischof gewählt/ Konzert und Ausstellung	18
Musikalische Veranstaltungen	19
Kinder- und Jugendseiten	20
Unsere Konfirmanden	21
Mitarbeiter/Impressum	24

Fotonachweis

Marika Klingenberg-Klemke: S. 23o.
 Herr Roos: S.: 14, 17, 18o.
 Fam. Schröter: Titelblatt, S. 2, 6, 7u., 11, 13, 19u., 23u.
 S.4:Photo by Atanas Dzhangarov on Unsplash
 S.5 l.:Photo by Kelly Neil on Unsplash
 S.5r.:Photo by Vincent van Zalinge on Unsplash
 S.7o.:Photo by Aaron Burden on Unsplash
 S.8 und 9: Archiv der Kirchengemeinde Sanitz
 S.10: CG Vitus
 S.18m: Daniel Vogel
 S.18u.: Aussteller
 S.19o.:
 S.20o.: Jugendkirche Rostock
 S.20u.: Oliver Kubillus
 S.21: privat



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeinde!

Ein Frühlingsmorgenlied.

Viele freuen sich derzeit über den anbrechenden Frühling. Gerade wenn morgens die Vögel singen, allen voran die Amsel. Und manchen kommt vielleicht auch dieses Lied in den Sinn, deren Melodie einmal zu einem gallischen Weihnachtslied gehörte. Dazu dichtete die englische Schriftstellerin und Kinderbuchautorin Eleanor Farjeon 1931 einen neuen Text.

*Morning has broken like the first morning
Blackbird has spoken like the first bird
Praise for the singing, praise for the morning
Praise for them springing fresh from the
world*

*Sweet the rains new fall, sunlit from Heaven
Like the first dewfall on the first grass
Praise for the sweetness of the wet garden
Sprung in completeness where His feet pass*

*Mine is the sunlight, mine is the morning
Born of the one light, Eden saw play
Praise with elation, praise every morning
God's recreation of the new day.*

Weltbekannt wurde dieses Lied 1971 durch die Interpretation vom englischen Sänger Cat Stevens. In dieser Version wird es bis heute in vielen Ländern gehört, mitgesungen und geliebt. Die deutsche Übertragung von Jürgen Henkys aus dem Jahr 1987 wurde in unser Evangelisches Gesangbuch aufgenommen (Nr. 455).

*Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang.
Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt.
Dank für die Lieder, Dank für den Morgen,
Dank für das Wort, dem beides entspringt.*

*Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet.
So lag auf erstem Gras erster Tau.
Dank für die Spuren Gottes im Garten,
grünende Frische, vollkommnes Blau.*

*Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen,
Glanz, der zu mir aus Eden aufbricht!
Dank überschwänglich, Dank Gott am
Morgen! Wiedererschaffen grüßt uns sein
Licht.*

Ein Danklied.

Das Erleben und die Betrachtung der Natur münden ein in ein staunendes Lob und einen umfassenden Dank. Ja, für den schönen Amselgesang, den es bei uns noch gibt, können wir besonders dankbar sein. Durch eine eingeschleppte afrikanische Viruskrankheit hat der Bestand der Amseln in weiten Gebieten Deutschlands in den letzten Jahren sehr abgenommen.

Ein Auferstehungslied.

Mit jeder Strophe wird nicht nur die Freude an der Natur besungen, sondern auch die Schöpferkraft, die von Anfang an dahinter steht. Ihr zu vertrauen auch und gerade in den Nöten des Lebens, ist ein großer Trost. Unsere menschlichen Möglichkeiten sind begrenzt, das steht uns mit Karfreitag besonders vor

Augen. Aber dass die Schöpfermacht Gottes größer ist als unsere Begrenztheit, das feiern wir zu Ostern. Vielleicht sind in den Gesang von Cat Stevens seine ganz persönlichen Erfahrungen mit den eigenen Grenzen hineingeflossen. Denn im Alter von 20 Jahren erkrankte er schwer an Tuberkulose und brauchte ein Jahr lang, um wieder zu Kräften zu kommen. Mit 23 Jahren brachte er dann

dieses Lied zur Berühmtheit.

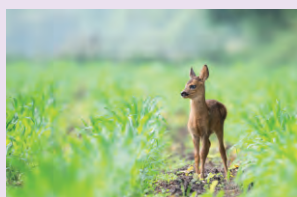
Ich wünsche uns, dass wir einstimmen können in die Gedankenwelt und die dankbare Aufbruchsstimmung dieses Liedes und grüße Sie herzlich

Ihr Pastor Gottfried Voß



Seniorenachmittag

10. April	in Sanitz	14.30 Uhr
	Pflanzen und Tiere des Jahres 2019	
08. Mai	in Sanitz	14.30 Uhr
	Hans Christian Andersen – Ein Blick auf sein Leben und in seine Märchenwelt	
05. Juni	in Sanitz	14.30 Uhr
	Reisebericht über das vielfältige Leben der Christen in Indien von Pastorin Tatjana Pfendt	



24. April	in Thulendorf	14.30 Uhr
	Heiteres Gedächtnistraining	
15. Mai	in Thulendorf	14.30 Uhr
	Pflanzen und Tiere des Jahres 2019	
19. Juni	in Thulendorf	14.30 Uhr
	Hans Christian Andersen – Ein Blick auf sein Leben und in seine Märchenwelt	

Im **Betreuten Wohnen** treffen wir uns an folgenden Dienstagen: 16. April, 14. Mai und am 18. Juni jeweils um 14.00 Uhr im Gemeinschaftsraum. Im Jahr 2019 lassen wir uns von den Motiven auf den Euromünzen leiten und machen gedankliche Ausflüge in die Euroländer, um ihr religiöses und kulturelles Erbe kennenzulernen.

Am **22. Mai** findet ein **regionaler Seniorenachmittag** auf dem Gelände des Freilichtmuseums **in Klockenhagen** statt. Hier beginnen wir um 14.00 Uhr mit einem Kaffeetrinken, widmen uns dann einem Thema und schauen dabei in unsere Vergangenheit und fragen nach dem, was uns einmal geprägt hat. Auch ein Rundgang auf dem Gelände gehört dazu. Gegen 17.00 Uhr fahren wir wieder nach Hause. Wer mitfahren möchte, meldet sich bitte bei Pastor Voß an. Wir fahren in Fahrgemeinschaften mit PKW. Als Teilnehmerbeitrag erbitten wir 10.00 €.

Rückblick Weltgebetstag 2019

Der erste Freitag im März ist immer etwas ganz Besonderes in unserer Kirchengemeinde. Junge und alte Menschen kommen zusammen, um gemeinsam den Weltgebetstag der Frauen zu feiern. In diesem Jahr wurden alle Gäste im Eingangsbereich mit Brot, Kürbiskernöl und Salz empfangen, die landestypische Begrüßung in Slowenien. „Kommt, alles ist bereit!“, war das Thema. In diesem Jahr gaben Frauen aus Slowenien die Ordnung für den Abend vor.

„Dober vecer – Guten Abend. Herzliche Grüße von den Frauen aus Slowenien“, mit diesen Worten begrüßte Marika Klingenberg-Klemke alle Gäste. Der Altar war liebevoll in den Landesfarben weiß, blau und rot gestaltet und mit besonderen Gaben aus dem Land gedeckt. Die Konfirmanden stellten uns diese vor: das Brot, die Potica, Honig, Salz, Rosmarin und Lavendel, Weintrauben, aber auch die Bibel, als Symbol für Primoz Trubar, dem Theologen, der als erster die Bibel ins Slowenische übersetzte, und die CD als Symbol für die Volksmusik. „Eingeladen zum Fest des Glaubens“, so das erste Lied in der Ordnung, mit dem der Frauenchor zusammen mit den Musikern die Gemeinde zum Mitsingen auf-

forderte. Wir blickten gemeinsam auf unsere Beziehung zu Gott und auf die Beziehung zu uns mit dem Gleichnis vom Festmahl aus dem Lukasevangelium. Wir hörten von Frauen, die uns mit hineinnahmen in ihren Alltag, uns von ihren Sorgen, aber auch von ihren Hoffnungen und ihrem Glauben erzählten. Mit Dank und anschließender Bitte an Gott schlossen die Frauen aus Slowenien ihre Ordnung.

Im Anschluss an den Gottesdienst konnten wir uns wieder an dem von vielen Händen vorbereiteten Köstlichkeiten stärken. Ob Salate, Hauptgerichte oder Kuchen und Nachspeisen, wir konnten Slowenien kulinarisch erkunden. Nicht nur der Abend selber, auch die Vorbereitung auf diesen Tag lässt die Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Religionen und auch Konfessionslose auf der ganzen Welt zusammenschließen, und wir hier in Sanitz sind ein kleiner Teil des großen Ganzen.

Und so freuen wir uns auf den Weltgebetstag 2020, der dann aus Simbabwe kommt. Mit dem Titel: Rise! Take Your Mat and Walk“.

Sylvia Schacky



Grundkurs des Glaubens

Ab April soll wieder ein Grundkurs des christlichen Glaubens angeboten werden.

Einige Anmeldungen gibt es schon. An acht Abenden werden im Gespräch verschiedene wichtige Themen des Glaubens behandelt. Der Kurs kann von Erwachsenen zur Vorbereitung auf die Taufe genutzt werden. Es ist aber ebenso ein Angebot an alle, die mehr über die christliche Tradition wissen wollen und den Austausch mit anderen darüber suchen. Interessenten melden sich bitte möglichst umgehend bei Pastor Voß. Mit allen, die sich bis zum 10. April 2019 gemeldet haben, legen wir dann gemeinsam die entsprechenden Termine fest.



Männerkreis

Die nächste Zusammenkunft findet am **10. Mai um 19.30 Uhr** im Gemeindehaus statt. Wir wollen in Austausch treten über das Thema „Beruf und Berufung“. Nähere Informationen gibt es bei Burghard Raven. (Telefon: 038209 / 391)

Förderverein zur Erhaltung der Dorfkirche Sanitz

Auf der Mitgliederversammlung am 12. März musste der Vorstand neu bestimmt werden. Die Anwesenden wählten Bernd Bretsch zum ersten und Burghard Raven zum zweiten Vorsitzenden. Brigitte Klinckenberg wurde als Kassenführerin bestätigt, ebenso Gottfried Voß in der Rolle des Schriftführers. Der Verein hat beschlossen, den Einbau einer Verstärkeranlage mit 3.000 € zu unterstützen und auch für die Anschaffung neuer Stühle 3.000 € bereitzustellen.

An unserer Sanitzer Kirche ist noch viel zu tun, es ist letztlich alles eine Frage der Initiative und des Geldes. Dabei will der Verein seinen Beitrag leisten. Und alle, denen unsere Kirche am Herzen liegt, sind eingeladen, Mitglied zu werden oder auf andere Weise zu helfen.

In diesem Jahr sollen nun endlich Kirchenschiff und Altarraum gemalt werden. Dazu müssen die Temperaturen erst wieder ansteigen. Voraussichtlich beginnen die Arbeiten irgendwann nach Pfingsten. So können wir die anstehenden großen Feste einschließlich der Konfirmation noch ohne Gerüst feiern.



Veränderungen auf dem Pfarrhof



Am 8. März, es war der letzte Abend der Bibelwoche in Sanitz, haben wir uns auch Zeit gelassen, aus gegebenem Anlass noch einmal auf die bewegte Geschichte des Kinderheims und späteren Emeritenhauses (Emerit = Ruheständler) zu schauen.

Ursprünglich stand an der Stelle einmal ein Predigerwitwenhaus. In Mecklenburg hatte jeder Pastor die Frau des Vorgängers weiter mit zu versorgen. Deshalb gab es auf vielen Pfarrhöfen kleine Wohnhäuschen, in denen die Witwen leben konnten. So war es auch hier in Sanitz. Aber dieser rohrgedeckte Katen wurde schon Jahrzehnte nicht mehr als Wohnhaus genutzt. Nur ein kleiner Kindergarten war darin zuletzt untergebracht. Weil es in Sanitz nach dem Zweiten Weltkrieg viele Waisenkinder gab, wurde das Predigerwitwenhaus bis auf zwei Wände abgerissen und durch ein neues Gebäude ersetzt, in dem die Kinder leben konnten. Das erwies sich jedoch sehr bald als zu klein. So folgte 1950 eine Erweiterung. Aus dieser Zeit gäbe es viel zu erzählen. Weil die staatlichen Behörden der DDR es aber nicht zuließen, das Kinderheim nach dieser ersten Besetzung weiter als kirchliche Einrichtung zu betreiben, stellte sich die Frage, wie man dieses Gebäude weiter nutzen könnte. So wurden vier Wohnbereiche eingerichtet, die hauptsächlich Ruheständlern aus dem kirchlichen Bereich zur Verfügung stehen sollten. Aber auch Vikare haben hier gewohnt und die Katechetin Frau Kellermann. Außerdem diente der ehemalige Essenraum als Gemeinderaum. Ein kleiner Anbau kam noch 1989 mit zwei Toiletten, einer Teeküche und einem kleinen Raum für die Christenlehre dazu.

Veränderungen auf dem Pfarrhof

Bis 2005 war das Haus noch bewohnt. Frau Kellermann war die letzte Mieterin gewesen. Danach standen die Wohnbereiche jahrelang leer, nur im oberen Bereich wurden zwei Räume für die Krabbelgruppe hergerichtet. Bei der Planung eines neuen Gemeindehauses gab es auch Überlegungen, das alte Haus umzubauen und um einen Saal zu erweitern. Aber es zeigte sich, dass diese Variante noch kostspieliger werden würde.

2012 konnten wir ins neue Haus mit unserem Gemeindeleben einziehen. Das ist inzwischen auch schon wieder sieben Jahre her. Der Abriss des alten Gebäudes war damals eigentlich beschlossene Sache. Aber dann tauchten neue Ideen auf, dass man die alten Gemäuer noch für die Jugendarbeit nutzen könnte. Doch durch das Auftreten des Hausschwamms an mehreren Stellen wurde auch von solchen Überlegungen Abstand genommen. Die letzte Nutzung war im Jahr 2015. Damals haben die Wandergesellen drei Wochen darin ihr Quartier genommen und uns die Spielplätze auf dem Pfarrgelände und in Groß Lüsewitz gebaut. Weil der Abriss feststand, durften im letzten Jahr Schüler einer 8. Klasse im Rahmen eines Projektes die Wände besprayen.

Zu Beginn dieses Jahres konnten nun alle Vorarbeiten und Beantragungen für den Abriss vorangetrieben werden. Zuletzt wurden bei einem Arbeitseinsatz Geräte, Rasenmäher, Materialien usw. im Container untergebracht. Auch die Glocke, die hoch über dem Eingang angebracht war, holten zwei Wagemutige herunter. Zur allgemeinen Überraschung findet man darauf die Jahreszahl 1838. Bleibt noch zu erforschen,

woher die Glocke wohl stammen könnte.

Inzwischen sind die Abrissarbeiten durch die Firma Schubert AET schon weit fortgeschritten. Manche haben das Geschehen durchaus mit Wehmut verfolgt. Hängen doch auch viele schöne Erinnerungen an diesen Räumlichkeiten.

Und wie geht es weiter? Wird wieder etwas an die Stelle gebaut werden?

Es gibt schon einige Vorstellungen, denn wir brauchen unbedingt Nebengelass für Gebrauchsgegenstände, Werkzeuge und Geräte.

Auch ein Carport soll errichtet werden.

Aber die Genehmigungsverfahren sind noch nicht abgeschlossen.

Vorerst werden wir uns an eine ebene Fläche mit einem weiten Ausblick ins

Land gewöhnen müssen. Auch die Windverhältnisse haben sich geändert.

Sobald die Abrissarbeiten beendet sind, wird der Spielplatz wieder zugänglich sein. Darauf warten schon viele Kinder.



Goldene und Diamantene Konfirmation

Für alle, die in den Jahren 1968 und 1969 konfirmiert wurden, findet am 1. September 2019 in der Sanitzer Kirche das Fest der Goldenen Konfirmation statt. Am Sonnabend, 31. August, gibt es traditionellerweise bereits eine Begegnung bei Kaffeetrinken und Abendessen im neuen Gemeindehaus auf dem Pfarrhof in Sanitz. Dabei ist viel Zeit zum Erzählen und Erinnern. Eingeladen sind alle, die damals in Sanitz oder Thulendorf konfirmiert wurden, aber auch diejenigen, die jetzt in unserer Kirchengemeinde wohnen und zu diesen Jahrgängen gehören, auch wenn sie an anderen Orten konfirmiert wurden. Ebenso sind als Jubilare auch alle eingeladen, die vor 60 Jahren (1958 / 1959) konfirmiert wurden, die also ihre Diamantene Konfirmation feiern möchten. Viele freuen sich schon auf dieses Fest.

Wer selbst dazu gehört oder weitere Adressen weiß, melde sich bitte bei Frau Eva Heese (Tel-Nr. 038209.220), sie führt den Schriftverkehr und koordiniert die Begegnung.



Regelmäßige Termine

Kirchenchor Donnerstag um 19.30 Uhr

Posaunenchor Montag um 19.30 Uhr

Neueinsteiger sind in Chor und Posaunenchor herzlich willkommen!

Eltern-Kind-Gruppe Dienstag 9.30 – 11.00 Uhr

Frauengesprächskreis 19.30 Uhr jeden 3. Mittwoch/Monat

Handarbeitskreis Jeden ersten Freitag im Monat um 19.30 Uhr

Interessierte Frauen sind herzlich Willkommen

Aus unseren Kirchenbüchern

Kirchlich begraben wurden:

Karl Göhrke, 82 Jahre, Reppelin (zuletzt Sanitz)

Rita Falke geb. Ritt, 69 Jahre, Sanitz

Hildegard Bielicke geb. Radschat, 88 Jahre, Neu Wendorf

Leandro Laubert, 9 Jahre, Neu Thulendorf

Johannes Müller, 59 Jahre, Sanitz

Irmgard Gast geb. Hoddow, 89 Jahre, Sanitz (zuletzt in Tessin)

Rosemarie Taschenbrecker geb. Klingenberg, 78 Jahre, Sanitz (zuletzt Ribnitz)

Christa Herkt geb. Batzing, 87 Jahre, Sanitz, (zuletzt Dettmannsdorf –Kölnow)

*So nimm denn meine Hände und führe mich
bis an mein selig Ende und ewiglich.
Ich mag allein nicht gehen, nicht einen Schritt:
Wo du wirst gehn und stehen, da nimm mich mit.*

EG 376,1



Gottesdienste

Sonn- oder Festtage

Sanitz

Thulendorf

07.04.
Judika

10.00 Uhr
im Gemeinderaum
mit Kindergottesdienst



14.00 Uhr
in der Kirche

14.04.
Palmsonntag

10.00 Uhr
im Gemeinderaum

18.04.
Gründonnerstag

17.00 Uhr
im Gemeinderaum



19.04.
Karfreitag

10.00 Uhr
in der Kirche



14.00 Uhr
in der Kirche



21.04.
Ostersonntag

10.00 Uhr
in der Kirche
Familiengottesdienst,
anschließend Osterei-
ersuchen für die Kinder

14.00 Uhr
in der Kirche
Familiengottesdienst,
anschließend Osterei-
ersuchen für die Kinder

22.04.
Ostermontag

09.00 Uhr
in der Kirche
Andacht; anschließend
Osterfrühstück im
Gemeinderaum



28.04.
Quasimodogeniti

10.00 Uhr
in der Kirche mit
Kinderprojektchor

05.05.
Misericordias Domini

10.00 Uhr
in der Kirche
Taufgedächtnis

14.00 Uhr
in der Kirche
Taufgedächtnis

12.05.
Jubilate

10.00 Uhr
in der Kirche
mit Vorstellung der
Konfirmanden

Gottesdienste

Sonn- oder Festtage

Sanitz

Thulendorf

19.05.
Kantate

10.00 Uhr
in der Kirche
mit Chor und
anschl. Kirchenkaffee

26.05.
Rogate

10.00 Uhr
in der Kirche

14.00 Uhr
in der Kirche

30.05.
Christi Himmelfahrt

9.00 Uhr
in der Kirche

03.06.
Exaudi

10.00 Uhr
in der Kirche
mit Kindergottesdienst



09.06.
Pfingstsonntag

10.00 Uhr
in der Kirche
Gottesdienst mit
Konfirmation



10.06.
Pfingstmontag

17.00 Uhr
musikalische Andacht
in der Kirche

16.06.
Trinitatis

10.00 Uhr
in der Kirche

23.06.
1. Sonntag n. Trinitatis

10.00 Uhr
in der Kirche

14.00 Uhr
in der Kirche

30.06.
2. Sonntag n. Trinitatis

10.00 Uhr
in der Kirche



Gesichter unserer Gemeinde



Hermann Dietrich Roos wurde am 27.06.1941 in Bad Kreuznach (heute: Rheinland – Pfalz) geboren. Als Zweit-Ältester von vier Kindern trägt er den Namen des Ur-Ur-Urgroßvaters der

Großmutter väterlicherseits, der Goldschmied in Bauske/Kurland (heute: Bauska/Lettland) war. Die Verwandtschaft des Vaters Herbert Roos, Dr. der Medizin (Oberarzt in Bethel und Internist) stammt aus dem Baltikum. Sie hatten Wurzeln in Schweden, Estland, Dänemark und Deutschland und waren Kapitäne, Kaufleute, Forstmeister, Pastoren oder Baumeister. Die Verwandtschaft seiner Mutter Margret von Groote - sie war Krankenschwester - kam aus dem Rheinland. In der Wohnstube von Herrn Roos hängen viele alte Bilder von seinen Vorfahren und sogar Daguerreotypen (Bilder aus der Frühzeit des Fotografierens im 19. Jh.).

Dietrich Roos hat eine sehr interessante Familiengeschichte: Der Familienname Groote reicht fast bis ins Jahr 1000 nach Chr. zurück. Auf der Grabplatte des Urahn ist der Name de Groote (der Große) urkundlich verzeichnet. Die Familie Groote ist ein Adelsgeschlecht und war zunächst in der Grafschaft Flandern in Belgien beheimatet. Der Katholik und Reformationsgegner Nikolas de Groote musste im 16. Jh. auf der Flucht vor den Calvinisten seine Heimat verlassen und floh nach Köln. Er pflegte Handelsbeziehungen, die bis nach Frankreich, England, Italien, Spanien und Portugal reichten. Die Grootes galten über viele Generationen hinweg in Köln als erfolgreiche Patrizierfamilie, die Ansehen auf kaufmännischem und politischem Gebiet, aber

auch in humanitären und kirchlichen Bereichen erwarb. Der Vorfahre Franz Jakob Gabriel de Groote wurde Bürgermeister der Freien Reichsstadt Köln und wegen seiner Verdienste von Kaiser Joseph II. in Wien in den erblichen Reichsadel erhoben. Auch über dessen 1734 geborene Frau Ursula Columba von und zum Pütz, gibt es Interessantes zu erzählen. So hat der bekannte venezianische Schriftsteller und Abenteurer Casanova (*1725/+1798) in seinen Memoiren die Frau des Bürgermeisters erwähnt. Casanova, dem zahlreiche Liebschaften nachgesagt werden, war zu einem Maskenball am Kurfürstlichen Hof in Bonn geladen, auf dem auch Ursula Columba von und zum Pütz zugegen war. Auf der Kutschfahrt zurück nach Köln sollen sie sich dann näher gekommen sein....

Dietrich Roos' Eltern lernten sich in Berchtesgaden bei einem Spaziergang kennen. Die engere Familie seiner Mutter war mit der Verbindung der beiden nicht einverstanden. Herbert Roos war evangelisch-lutherischer Konfession und nicht katholisch, außerdem nicht adlig und weder Land- noch Forstwirt. Doch die beiden setzten sich durch und heirateten dennoch. Margret wurde von der Kirche exkommuniziert, blieb aber katholisch und ging weiterhin in den katholischen Gottesdienst. Sie litt sehr darunter und kämpfte darum, dass die Exkommunizierung rückgängig gemacht wurde und so kam es auch. Die Kinder wurden evangelisch getauft, Dietrich Roos' am 09.07.1941 in Bad Kreuznach. Sein Taufspruch steht im 27. Psalm: „Der Herr ist mein Licht und mein Heil. Vor wem sollte ich mich fürchten?“ Er ist in Simmern/Hunsrück groß geworden und dort bis zum Abitur zur

Gesichter unserer Gemeinde

Schule gegangen. Er erinnert sich noch daran, wie er im Alter von ca. 3 Jahren – der 2. Weltkrieg tobte bereits an allen Fronten – auf einem Lastwagen gesessen hat, um mit seiner Mutter und den drei Geschwistern bei Verwandten seines Vaters, Pfarrer im mittelhessischen Haiger, den durch herannahende US-Truppen möglichen linksrheinischen Kampfhandlungen zu entkommen. Viele Rheinbrücken und viele Häuser waren durch die Fliegerangriffe zerstört. Während der Fliegerangriffe in Haiger wurden die vier Kinder im Keller des Pfarrhauses auf mit Stroh gepolsterte Pritschen gelegt. Wenn Bomben in der Nähe des Pfarrhauses fielen, zitterte die Kellerdecke und Sand und Kalk rieselte auf die verängstigten Schutzsuchenden.

Vater Roos blieb derweil als Arzt in Simmern zurück, um in zwei Krankenhäusern seine Patienten zu versorgen. Im März 1945 wurde er von den Amerikanern verhaftet.

Der Aufenthalt in Haiger dauerte bis Juli 1945. Zurück nach Simmern ging es wieder auf einem offenen Lastwagen mit Holzvergaserantrieb. „Wie meine Mutter es überhaupt schaffte, ein Fahrzeug für die Rückreise zu organisieren, ist mir bis heute ein Rätsel.“

Von 1945 bis 1948 wohnte die Familie wieder in Simmern, zusammen mit anderen Personen auf engstem Raum, ohne Bad, während der Vater immer noch bei den Franzosen interniert war und die ursprüngliche Familienwohnung von französischen Offizieren requiriert worden war.

Noch in Haiger passierte in der Familie etwas Schlimmes: Alle vier Kinder erkrankten an schwerem Keuchhusten und die kleine Schwester Karen erholte sich nicht davon, sie

litt an einer nicht erkannten Encephalitis mit lebenslangen Folgen. Karen konnte nicht eingeschult werden und wurde zu einem Pflegefall. Mit 8/9 Jahren kam sie in ein katholisches Pflegeheim, die Familie litt sehr unter der Trennung. Wann immer sie konnten, besuchten sie Karen.

Zu den schönen Kindheitserinnerungen zählen viele Erlebnisse zuhause im Elternhaus und im Heimatort Simmern. Seine Eltern haben immer mit ihnen ein Tischgebet und ein Abendgebet gesprochen. „Zum Geburtstag hat unsere Mutter Marmorkuchen im Gugelhupf gebacken, es gab Limonade und es wurde laut gesungen: „Hoch soll er leben“. Viele Nachbarskinder durften zum Spielen kommen. „An den Wochenenden haben wir die Burgen im Hunsrück und am Mittelrhein erwandert und im Winter 1956/57 sind wir mit dem Sonderzug nach Bingen gefahren, um uns den zugefrorenen Rhein anzusehen und heißen Glühwein zu trinken. Wir Kinder sind oft Skilaufen und Schlittenfahren gewesen. Und im Sommer haben wir Kinder nur zu gerne dicke Milch gegessen, wenn wir als Dauergäste im Schwimmbad von dort zurück nach Hause kamen.“ Der Vater war in der Umgebung als Arzt bekannt und wurde von manchen Patienten, die vor seiner Wiederzulassung als Kassenarzt von ihm schwarz behandelt wurden, mit Naturalien entlohnt. Der Vater ging oft mit ihm und einem Leiterwagen in der Hand zu Bauern der umliegenden Dörfer, um gegen ärztliche Behandlung zu „hamstern“; wie man damals sagte. Einmal ging ein Erbsensack unterwegs verloren, da mussten sie den langen Weg noch mal zurückgehen. Der Leiterwagen diente zusätzlich für den

Gesichter unserer Gemeinde

Transport von im Wald gesammeltem Holz zur Beheizung des Küchenherds und für den Transport von unterwegs in Körben gesammelten Pilzen und Beeren.

Auf dem Hof eines Winzers an der Nahe bekam der Vater Wein mit nach Hause. „Bei einem Besuch dort erlebte ich mit meinem Bruder Axel (6 und 7 J. alt) erstmals einen Rausch. Die Erwachsenen waren im Weinberg, da nahm der polnische Fremdarbeiter Stanislaus uns beide mit in den Keller und gab uns aus einem im Fass hängenden Schlauch Federweißen Wein zu trinken. Hinterher sind wir beide die Treppe auf allen Vieren nach oben gekrochen und mussten zuhause unseren Rausch ausschlafen.“

Bei einem Diavortrag im Klassenzimmer der Grundschule war es dunkel im Raum und Dietrich Roos erinnert sich, wie er als kleiner Junge mit seinem Zeigefinger kurz in ein Tintenfasschen stippte, weil er herausfinden wollte, ob es färbt – er war wohl nicht der einzige, hinterher jedenfalls schimpfte die Lehrerin „So eine Schweinerei auf der Tischplatte!“ und die Schüler bekamen Stockschläge auf ihr Hinterteil. Am 03.04.1955 wurde Herr Roos nach drei Jahren Konfirmandenunterricht, wo er das halbe Gesangbuch, eine Vielzahl von Psalmen und den Heidelberger Katechismus auswendig lernte, konfirmiert. Phil.2,5 „Ein jeglicher sei so gesinnt, wie Jesus Christus auch war“, ist sein Konfirmationsspruch. 1960 machte Herr Roos das Abitur und begann sein Studium „Volkswirtschaft und Politische Wissenschaft“ in Bonn und Köln. Er hörte viele gute und einflussreiche Reden von bekannten Professoren (Müller-Armack, Schmolders, Krelle, Haberler; Röpke) und großen Po-

litikern, unvergessen die Rede vom CSU Bundesminister Strauß – der Hörsaal kochte derweil - und auch 1963 die einzigartige Rede von J.F. Kennedy vorm Bonner Rathaus. 1966 bestand Dietrich Roos das Diplomexamen in Köln.

Sylvester 1967 geschah der Familie ein grauenvolles Unglück: Der ein Jahr ältere Bruder Axel hatte gerade sein medizinisches Staatsexamen bestanden und die Doktorarbeit abgeschlossen. Zusammen mit dem jüngeren Bruder Gisbert war er mit dem Auto unterwegs, um den Karpfen fürs Fest zu besorgen. Es herrschte Straßenglätte und es kam zu einem tödlichen Unfall. Dietrich Roos nahm über das Telefon die Schreckensnachricht entgegen. Der Bruder Axel verstarb auf dem Weg ins Krankenhaus mit nur 27 Jahren. Der jüngere Bruder Gisbert war schwer verletzt, 5 Monate stationärer Behandlung brachten ihn wieder auf die Beine. Der frühe Tod des Bruders war für alle Roos einer der härtesten Schicksalsschläge.

Nach dem Start ins Berufsleben spezialisierte sich Dietrich Roos zunehmend auf die Verflechtung der deutschen Wirtschaft mit dem Ausland und nahm erstmals Deutschland aus der Auslandsperspektive wahr. Zunächst begann er eine 3jährige Arbeit in der Deutsch-Mexikanischen Handelskammer in Mexiko. Dafür reiste er sechs Wochen, zuerst mit dem Zug von Köln nach Moskau, von dort mit dem Transsibirischen Express, der ihn über Irkutsk/Baikalsee, Chabarowsk/Amur nach Nakhodka/Pazifik brachte, weiter mit dem Schiff nach Yokohama und Tokyo, von dort per Flugzeug nach Honolulu (Hawaii) und New York. In Mexiko-Stadt wohnte Herr Roos

Gesichter unserer Gemeinde

in einem kleinen Bungalowhaus, wo er an den



Wochenenden mit Kollegen und Freunden oft Fiesta gemacht hat. Die fehlenden Spanisch-Kenntnisse holte er schnell vor Ort nach. In Mexiko gehörte er zur evangelischen Gemeinde, die mehrheitlich aus Deutschen

und Schweizern bestand. „Ein besonderes Erlebnis war auch das Fußballspiel: Deutschland gegen Mexiko im mexikanischen Aztekenstadion zusammen mit Bundespräsident Walter Scheel.“ Nach der Zeit in Mexiko arbeitete Dietrich Roos in der Industrie und Handelskammer in Lübeck und wurde Leiter der Abteilung Außenwirtschaft und Messen, später in gleicher Funktion in Ludwigshafen. Während einer Dienstreise in die UdSSR lernte er seine spätere Ehefrau kennen, die er dort heiratete. Das war Voraussetzung für einen Ausreiseantrag nach Deutschland. Nach einem halben Jahr wurde die Ausreise genehmigt. Die Ehe endete allerdings nach 9 Jahren. Das einzige Kind verstarb im ersten Lebensjahr. Auch dies war eine Lebenskatastrophe.

1992 nahm Dietrich Roos eine Arbeit als Abteilungsleiter bei der IHK Rostock auf. „Über eine Fernsehsendung erfuhr ich 1996 von einer Projektausschreibung der EU zur Begleitung der Perestrojka in der zerfallenen Sowjetunion, die von der GTZ (Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit) durchgeführt werden sollte. Bei diesem Projekt ging es um die Privatisierung von Staatsunternehmen in Sibirien. Danach arbeitete er 2 ½ Jahre in Jemen, 1 Jahr in Polen, ½ Jahr in der Ukraine,

4 Monate in Armenien; 1 ½ Jahre im Ural und 5 Jahre auf Haiti. Es ging in den Ländern um nachhaltige Entwicklung, den Aufbau leistungsfähiger Wirtschaftsstrukturen, alles nach einem ausgearbeiteten Ablaufplan. „Ich wurde häufig um Zeitungs-, Radio- und Fernsehinterviews gebeten, um potenzielle Nutznießer für eine Teilnahme zu motivieren“.

Kurz nach der ersten Rückkehr von Haiti ereignete sich dort im Januar 2010 ein grauenvolles Erdbeben mit 250.000 Toten. Herr Roos erzählt, dass er viele Personen kannte, die da-



bei zu Tode gekommen sind. 2010 ging es ein 2. und 3. Mal nach Haiti, u. a. um Dienstleistungen wie z.B. Softwareentwicklern, Künstlern, Musikern etc. aus der Karibik den Zugang zum Europäischen Arbeitsmarkt zu erleichtern.

Herr Roos gehört dem seit über 900 Jahre bestehenden Johanniterorden an. Der Orden ist Träger der international arbeitenden Johanniter-Unfall-Hilfe. Dietrich Roos war 1982 - 1988 deren ehrenamtlicher Kreisbeauftragter in Ludwigshafen.

Im Jahre 1993 zog Herr Roos nach Sanitz, jetzt wohnt er in Klein Freienholz. Sylvester 2016 erlitt er dort einen Schlaganfall, kam für

Gesichter unserer Gemeinde



5 Monate nach Schwaan in die Rehaklinik und bewegt sich jetzt meistens im Rollstuhl.

Herr Roos fühlt sich gut in unserer Kirchengemeinde verankert. Religiös geprägt wurde er vor

allem durch sein Elternhaus. Aber auch durch die evangelische Jugendarbeit (CVJM) und

guten Religionsunterricht im Gymnasium. Als Herr Roos in Heidelberg wohnte, war er jahrelang Kirchenältester in der ev. Heiliggeist Kirche. Wir freuen uns, dass er nun auch unserer Kirchgemeinde angehört.

„Wechselnde Pfade – Schatten und Licht, alles ist Gnade, fürchte dich nicht“ ist seit Generationen Hausspruch seiner Familie.

Vielen Dank für das interessante Gespräch.

Marika Klingenberg-Klemke

Neuer Bischof gewählt

Am 1. März 2019 hat die Synode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland für den Sprengel Mecklenburg und Pommern einen neuen Bischof gewählt. Der derzeitige Pastor für Ökumene und frühere Pastor an der Marienkirche in Rostock Tilman Jeremias folgt damit Andreas von Maltzahn und Hans-Jürgen Abromeit nach. Der Sprengel hat damit nur noch einen Bischof, dessen Amtssitz Greifswald sein wird. Die Einführung von Tilman Jeremias in das Bischofsamt ist für den Reformationstag am 31. Oktober 2019 geplant.



Frühlingskonzert und Ausstellungseröffnung

Am Sonnabend, **dem 6. April, um 17.00 Uhr** singt der Chor in Sanitz in unserer Sanitzer Kirche ein Frühlingskonzert. Im Anschluss wird eingeladen ins Gemeindehaus zur Eröffnung einer neuen Ausstellung. Es gibt viele in unserem Gemeindegebiet, die das Zeichnen, Malen und Gestalten zum Hobby haben. Sie sollen die Möglichkeit bekommen, einzelne Werke für zwei Monate zu präsentieren. Lassen Sie sich überraschen!



Musikalische Veranstaltungen

Landesposaunenfest

Am dritten Maiwochenende treffen sich in Plau am See hunderte Bläser aus den verschiedenen Posaunenchor Mecklenburg-Vorpommerns und darüber hinaus zu einem Landesposaunenfest.

Das genaue Programm lässt sich über das Internet erfahren. Vielleicht haben manche Lust, einen kleinen Ausflug zu einer der öffentlichen Veranstaltungen zu machen.



In der Region

Kantor Bühler macht auf folgende Veranstaltungen in der Region aufmerksam:

- | | |
|---------------------|--|
| 07. April 17.00 Uhr | Marienkirche in Ribnitz
Passionsoratorium „Am Ende – Jona“ |
| 18. Mai 16.30 Uhr | Tessiner Kirche
Orgelschülervorspiel |
| 19. Juni 20.00 Uhr | Marienkirche in Ribnitz
Eröffnungskonzert des Orgelsommers
mit dem Projektchor „Stimmfärberei“ |

In Thulendorf

Am Pfingstmontag wird eingeladen zu einer musikalisch gestalteten Andacht in die Thulendorfer Kirche. Wir beginnen um 17.00 Uhr.

Eine solche Veranstaltung zum Ausklang der Pfingstfeiertage hat es bisher in Thulendorf oder überhaupt in unserer Kirchengemeinde noch nicht gegeben. Aber vielleicht stößt dieses neue Angebot auf Interesse, auch über unsere Gemeinde hinaus.



Ökumenischer Jugendkreuzweg

Diese Veranstaltung gibt es schon viele Jahre. Früher waren die Andachten für unsere Region immer in der katholischen Kirche in Tessin. Mehrere Male dann im Gemeindehaus in Sanitz. Im vorigen Jahr sind wir der Einladung in die Rostocker Kirche gefolgt. So soll es in diesem Jahr auch sein: **am 12. April um 19.00 Uhr in der Jugendkirche / im Seitenschiff der Petrikirche.** Mit Bildern, Liedern, Texten, Musik und Gebeten wollen wir den Leidensweg Jesu bedenken, aber auch dem Leiden in unserer Welt heute begegnen. Zu diesem Abend sind vorrangig Jugendliche

und Konfirmanden eingeladen.

Aber auch Erwachsene aus der ganzen Region sind herzlich willkommen.



Junge Gemeinde

Kaum hat das Jahr begonnen, gab es schon am 9. Januar das erste Treffen. Dieses war von großer Bedeutung, denn hier wurde ein Jahresplan bis zu den Sommerferien erstellt. Alle Jugendlichen konnten ihre Wünsche und Ideen mit einbringen und nach und nach ergab sich ein Überblick an Veranstaltungen, die noch auf uns warten. Die Höhepunkte der ersten drei Monate waren auf jeden Fall die Erstellung einer Erweiterung des Kartenspiels „Werwolf“ und das gemeinsame Pizzamachen. Wie schon im letzten Jahr hatten alle Spaß beim Zubereiten der Pizzabeläge, und geschmeckt hat es natürlich auch. Außerdem waren wir in der Zuckerfabrik in Tessin, wie man am nebenstehenden Bild erkennen kann.

Auch beim Ausräumen des alten Gemeindehauses hat die Junge Gemeinde ihren Teil dazu beigetragen. Alle alten Spiele, egal ob Brettspiel oder Kartenspiel, wurden auf ihre Tauglichkeit hin überprüft und sortiert. Der

größte Teil dieser Sammlung konnte noch gerettet werden und wurde am selben Tag von den Jugendlichen ausgiebig getestet.

Für die nächsten drei Monate stehen eine Fahrradtour, ein Treffen mit der Jungen Gemeinde aus Kavelstorf sowie ein großer Grillnachmittag auf dem Plan, nur um ein paar Höhepunkte zu nennen. Das nächste Treffen findet am 10. April um 17.15 Uhr im Gemeindehaus statt.

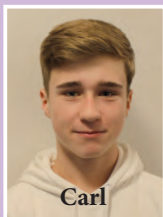
Oliver Kubillus



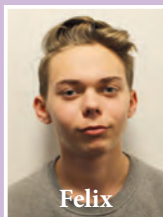
Konfirmation



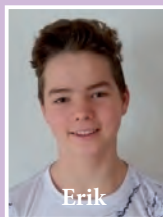
Johann-August



Carl



Felix



Erik



Tom

Am Pfingstsonntag, also am 09. Juni 2019, findet in unserer Kirchengemeinde der Gottesdienst mit dem Fest der Konfirmation statt. Konfirmiert werden in diesem Jahr:

Ballhausen, Johann-August / Hanstorf

Cyrulies, Carl / Gr. Lüsewitz

Eickholt, Felix / Zarnewanz

Falke, Erik / Helmstorf

Kubillus, Tom / Oberhof

Lamberz, Frida Lilli / Gr. Lüsewitz

Mollenhauer, Lucy / Sanitz

Schulz, Phillip / Sanitz

Sommer, Lisa / Sanitz

Westphal, Mustafa Elias / Sanitz

Wir wünschen den Konfirmanden und ihren Familien eine gute Zeit der Vorbereitung und ein gelingendes Fest.

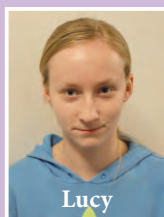
Der Vorstellungsgottesdienst, in dem die Konfirmanden mitwirken und sich der Gemeinde vorstellen, ist für den 12. Mai 2019 **um 10.00 Uhr in der Sanitzer Kirche** vorgesehen.

Der Abschluss des Konfirmandenunterrichtes

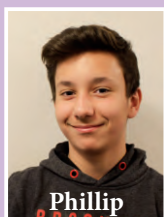
findet am 11. Mai **um 14.00 Uhr** im Gemeinderaum statt. Dazu sind neben den Konfirmanden auch die Eltern und einige Mitglieder des Kirchengemeinderates eingeladen. Auf spielerische Weise werden die Konfirmanden dabei ihr Wissen präsentieren.



Frida Lilli



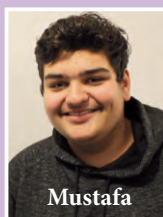
Lucy



Phillip



Lisa



Mustafa

Herzliche Einladung zum

Kinder-Sing-Nachmittag

für Kinder zwischen 7 und 11 Jahren

am Samstag

27. April 2019

von 14 bis 17 Uhr

im Evangelischen Gemeindehaus,
18190 Sanitz, Fritz-Reuter-Straße 16

Musikalische Leitung: Christian Bühler und Marika Klingenberg

Drei der am Samstag geübten Lieder möchten wir vortragen am



**Sonntag, 28. April im Gottesdienst
um 10 Uhr in der Kirche Sanitz.**

Kosten entstehen keine, für Getränke und Kekse ist gesorgt.

Kinder-Kirchen-Camp

Spannendes am Recknitzberg

30.06. bis 04.07.2019

Wir wollen wieder ein großes Zeltlager organisieren, jede Menge spannendes erleben und die tolle Natur erkunden. Beteiligt sind die Kirchengemeinden Marlow, Kölzow, Bad Sülze, Tessin und Sanitz.

Teilnehmerkosten für die Woche: **75,- Euro**

Für zwei Geschwisterkinder: **100,- Euro.**

Bitte bald anmelden! 0151/70874874



Sternsinger

Am 06.01.2019 haben die Sternsinger unserer Gemeinde 716,50 € für die Kinder mit Behinderungen in Peru gesammelt.



Mitarbeiter der Kirchengemeinden Sanitz/Thulendorf

Gemeindepädagogin Marika Klingenberg-Klemke

Old-Buern-Weg 4, 18184 Klein Lüsewitz, Tel.0151/70874874

E-Mail: marika.klingenberg-klemke@gmx.de

Pastor Gottfried Voß

Fritz-Reuter-Str. 16, 18190 Sanitz, Tel./Fax 038209-424

Prädikantin Sylvia Schacky

Ameisenweg 1, 18190 Sanitz, Tel. 038209-49232

Organistin Barbara Moos

Ameisenweg 5, 18190 Sanitz, Tel. 038209-490044

Ehrenamtlicher Jugendhelfer Oliver Kubillus

(in Zusammenarbeit mit Greta Severin)

Oberhof 5, 18190 Sanitz, Tel. 0157 37883124

Regionale Jugendmitarbeiterin Sophie Schicketanz

Bei der Nikolaikirche 1, 18055 Rostock, Tel. 0162 4580896

Email der Kirchengemeinde Sanitz: sanitz@elkm.de

Internet: www.kirche-mv.de/Sanitz

<http://www.kirche-mv.de/Sanitz.941.0.html>

Bankverbindung der

Ev. Kreditgen. eG Nürnberg (EKK)

Kirchengemeinden Sanitz/Thulendorf: IBAN DE03 5206 0410 0005 3509 56

BIC GENODEF1EK1

Ostseesparkasse Rostock (OSPA)

IBAN DE68 1305 0000 0250 0010 12

BIC NOLADE21ROS

Impressum: Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinden Sanitz/Thulendorf

Ev.-luth. Pfarramt Sanitz, Fritz-Reuter-Str. 16, Tel./Fax 038209-424

Herausgeber: Der Kirchengemeinderat

Verantwortlich: Pastor Gottfried Voß

Layout: Manuela Schröter

Druck: Gemeindebriefdruckerei 29393 Groß Oesingen